## MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

# (IEZ UND KNEIPI

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

April 2019 · 15. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

#### **Und das** steht drin

Zwischen Mozart und Eisler – Nachruf S. 2

Ein Platz für nachhaltige Kunst S. 3

4 Monate Vollsperrung

Neue Namen für alte Straßen? Themenseiten 8+9

#### Ein Stau als Stilmittel

So kann man das natürlich auch machen: Stau als stilbildendes Mittel einsetzen. Im Grunde gibt es ja ein klares Ziel, mal mehr, mal weniger klar ausgesprochen: Die Autos sollen raus aus der Innenstadt. Als Mobilitätsalternative werden der öffentlichen Nahverkehr "oder das Fahrrad favorisiert. Jahrelang galt die autogerechte Stadt als erstrebenswertes Ziel und eine Abkehr davon war längst überfällig. Aber dann bitte doch konsequent. Warum braucht die Hasenheide einen Parkstreifen? Ein Verzicht darauf würde vielleicht auch die Anwohner eher zu einem Verzicht auf das Auto bewegen. Ein Dauerstau bringt in erster Linie Verdruss und eine erheblich höhere Schadstoffbelastung. In diesem Zusammenhang stellt sich natürlich auch die Frage nach dem ticketlosen Nahverkehr. Auch der würde den Autoverkehr deutlich zurückschrauben. So bleibt das eher Flickwerk und ist keine Werbung für die Verkehrswende.

Peter S. Kaspar

## Die Hasenheide ist dicht Neue Verkehrsführung provoziert Dauerstau



STAU in der Hasenheide. Seit der Umgestaltung ein Dauerzustand. Foto: psk

Begrenzungspoller trennen Radfahrer vom (parkenden) Autoverkehr, und damit könnte ja alles gut sein.

Ist es aber nicht. Inzwischen ist es vorbei mit dem beherzten Autofahren auf der Hasenheide. Kurz nach dem Südstern wird der Verkehr in eine Spur geleitet. Es gibt zwischen Fahrbahn und dem neugeschaffenen Gehweg nun einen Parkstreifen. Die Folge ist, dass der Stau auf der Hasenheide nun sozusagen institutionalisiert ist.

Da ist ja noch die Baustelle am ehemaligen VW-Autohaus Winter, die auch dafür sorgt, dass der neu angelegte Radweg zunächst schon wieder endet. Doch im Grunde hat die Baustelle nur wenig mit dem Verkehrsfluss zu tun, denn nach dem Ende der Bauarbeiten wird auch der Radweg verlängert. Das bedeutet, dass die Hasenheide auf der Südseite dann bis zum Hermannplatz einspurig verlaufen wird.

Es ist also durchaus anzunehmen, dass der Stau zwischen Südstern und Hermannplatz nun Dauereinrichtung 711r wird. Ein Taxiunternehmer sagt, dass er seinen Fahrern empfiehlt, die Hasenheide künftig zu meiden und stattdessen auf den Columbiadamm auszuweichen. Er ist verständlicherweise nicht besonders erfreut über diese neue Verkehrsführung und hält sie für Ouatsch.

Es steht zwar nicht zu erwarten, dass sich die Situation auf der Hasenheide verbessern wird, wohl aber, dass alles bald noch schlimmer werden könnte.

Fortsetzung auf Seite 2

## Keine Erinnerung an Preußens Generäle

Grüne machen sich für die Umbenennung von Straßen stark

Die Fronten – um gleich eine militärische Metapher zu bemühen – verlaufen wie üblich. Die einen erklären Kreuzberg zum Zentrum aller Verrückten und auf eine besonders spinnerte Weise aus der Welt Gefallenen. Die anderen verstehen den hiesigen Bezirk umgekehrt als Speerspitze des Fortschritts, der Aufklärung oder doch zumindest als Hort der Friedfertigkeit.

Es war seit Jahren ein De-

fizit in der Hasenheide:

Für Radler gab es nur eine

Spur vom Hermannplatz bis zum Südstern. Wer in

umgekehrter Richtung unterwegs war, musste entweder – verkehrs-

widrig - den Radweg an

der Nordseite benutzen

und wurde so zum peda-

lierenden Geisterfahrer

oder – verkehrswidrig

- den Gehweg auf der

Südseite benutzen oder durch den Volkspark

Steigung) strampeln oder

er benutzte – verkehrsgemäß – die Straße, wo

er es aber regelmäßig mit

ausgesprochen beherzten

Autofahrern zu tun be-

Das gehört nun der Vergangenheit an. Seit

einigen Wochen ist die

grüne Farbe auf dem

neuen Fahrradstreifen am südlichen Rand der

Hasenheide getrocknet,

(inklusive

Hasenheide

kam.

Schuld sind wieder einmal die Grünen. Die wollen nämlich die Straßen des sogenannten Generalszugs im Rahmen einer »Entmilitarisierung des öffentlichen Raums« umbenennen.



KEIN FRIEDEN auf Kreuzbergs Straßen: Generäle und Schlachten, wohin man blickt. Foto: rsp

Nein, eigentlich wollen sie zuerst nur über eine Umbenennung diskutieren. Aber das macht es in den Augen der Gegner nicht wirklich besser.

Betroffen sind laut einem Grünen-Antrag in

der Bezirksverordnetenversammlung Blücherstraße, Gneisenaustraße, Yorckstraße, Möckernstraße und noch viele andere, die an die Befreiungskriege Anfang des 19. Jahrhunderts gegen Napoleon und diverse preußische Generäle und Schlachten erinnern.

Dem Bezirk brachte diese Idee überregio-Aufmerksamkeit ein. Die »Neue Zürcher Zeitung« machte sich dezent darüber lustig, der »Tagesspiegel« er-Straßenumbeklärte nennungen für »sinnlos« und auch die Ex-Bürgermeister Eberhard Diepgen und Walter Momper halten wenig davon. In der »Berliner Zeitung« unterstellte Götz Aly den Grünen »Wichtigtuerei«. Diese KuK widmet der Auseinandersetzung über den richtigen Umgang mit Geschichte die Seiten 8 und 9. ksk

#### Am Tresen gehört

Würde an Kneipentresen nicht so furchtbar viel geredet und diskutiert, dann gäbe es diese Kolumne nicht. Grund dafür dürfte zweifellos unter anderem der Kreislauf – oder Teufelskreis? – zwischen Bierkonsum, Redebedarf, daraus resultierendem trockenen Mund und daraus wiederum resultierendem Bierbedarf sein. Nur manchmal geht bei diesem Mechanismus offenbar etwas schief. So jedenfalls letztens, als einer der Diskutierenden recht energisch, eloquent, ja fast schon monologisch für seinen Punkt eintrat. Nur die Bedienung schaffte es, ihn zu un-terbrechen: »Willst du noch ein Bier?« – »Nee, hab' noch.« - »Ja, du trinkst ja auch nicht, du quatschst ja nur.«

#### **Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Sommhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Jutta Baumgärtner Almut Gothe Michael Kranz Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Sommhammer Klaus Stark Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: Kiez und Kneipe Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH Töpchiner Weg 198/200 12309 Berlin-Lichtenrade Telefon 030-61 69 68 - 0 info@komag.de

## »Es war der pure Wahnsinn!«

Klaus Stark sammelt Erinnerungen an Rudolf Stodola und die Theatermanufaktur

Wenn ein Mensch gestorben ist, denkt man darüber nach, was von ihm bleibt. Manchmal ein umfangreicher Nachlass, manchmal nur ein kleiner Pappkarton. Und immer, natürlich, sind es Erinnerungen. Was er gesagt hat, wie er gelächelt hat, was er gemocht hat. Woher er gekommen ist.

Rudolf Stodola ist in Wien aufgewachsen, in bescheidenen Verhältnissen: Arbeiterfamilie, der Vater Eisendreher, die Mutter Schneiderin, eine kleine Wohnung in der Badgasse. Immerhin mit Stutzflügel, so dass der kleine Rudi die große Chance bekam, Klavier zu lernen.

Als Junge war er in der Sozialistischen Mittelschülerbewegung aktiv – das steht für die politische Seite seiner Biografie. Für die schauspielerischmusikalische die Begegnung mit den legendären »Komödianten« um Conny Hannes Meyer, Otto Zonschitz und Ilse Scheer, damals die Avantgarde der Wiener Theaterszene.

Mit Zonschitz und Scheer ging Stodola 1972 nach Berlin, wo man als politisch wacher Mensch damals natürlich dringend hinmusste. Dort gründete er mit ihnen und Berliner Kollegen in einer ehemaligen Schokoladenfabrik in Neukölln die »Theatermanufaktur«. Diese Quintessenz aus dem epischen Theater Brechts, Straßentheater und Commedia dell'arte muss äußerst beeindruckend gewesen sein. »Es



RUDOLF STODOLA Foto: F. Roland-Beeneken

war der pure Wahnsinn«, sagen Zeitgenossen heute noch über ihre ersten Eindrücke von der Truppe, die mit ihrem siebenköpfigen Ensemble locker 50 Personen auf die Bühne brachte. Oder: »Als ich sie gesehen habe, dachte ich: Wenn Theater, dann nur dieses und kein anderes!«

Rudolf Stodola war nicht nur musikalischer Leiter, sondern spielte auch mit – etwa als Faust in Hanns Eislers »Faustus« – und führte oft Co-Regie. Weggefährten rühmen seinen überragenden Musikverstand. Wie sein großes Vorbild Eisler wollte er mit der Musik nicht stimmungsvoll untermalen, nicht nur illustrieren, sondern kritisch kommentieren. Privat liebte er hingegen die Oper, vor allem Mozarts Don Giovanni. Da schimpfte er schon mal über eine neue Aufführung: »Ah geh, wieder so ein Schmarrn!«

Ältere Fotos zeigen einen eleganten Mann mit Spitzbart und Brille, der nicht nur mit Zylinder oder Schiebermütze auf dem Kopf eine gute Figur machte. Gepflegt sei er gewesen, heißt es, habe oft Dreiteiler mit Nadelstreifen getragen. Damit brach der Rudi, wie er von allen genannt wurde, manche Frauenherzen. »Ich fand Rudi hinreißend attraktiv«, erinnert sich eine Mitspielerin. »Aber irgendwann musste ich erkennen, dass er schwul war. Das war bitter!« Manche Männer mag es umso mehr gefreut haben. Im Umgang mit anderen konnte der gebürtige Wiener wunderbar blödeln - andererseits aber auch sehr feinfühlig und zurückhaltend sein.

Im Jahr 1982 übernahm die Theatermanufaktur das Haus am Halleschen Ufer, wo zuvor Peter Stein und Klaus Michael Grüber Maßstäbe gesetzt hatten. Das brachte neben neuen Möglichkeiten und gefeierten Inszenierungen auch Sorgen und Abhängigkeiten mit sich, welche die freie Truppe nie wirklich stemmte. Nach der Wende verlor sie die Unterstützung des Berliner Senats. Stodola begleitete Ilse Scheer weiter auf Klavier, Akkordeon und Gitarre und stellte seit 1997 mit der Berliner Compagnie 13 Inszenierungen auf die Bühne.

Längst war er von einem Zimmer ohne Wasser und Toilette im zweiten Hinterhaus in der Hermannstraße in den vierten Stock der Blücherstraße 21 umgezogen, weshalb man ihn manchmal nach durchzechter Nacht frühmorgens im »Logo« antraf.

Ganz am Ende begann er sich noch für Bob Dylan zu interessieren. Seinen letzten Applaus bekam er für seine Bühnenmusik zu »Sehnsucht nach dem Frühling« bei der Berliner Compagnie. Anfang März starb Rudolf Stodola im Alter von 73 Jahren.

Herzlichen Dank an Tilo Ballien, Telma Savietto, Elke Schuster und Horst Zimmermann. Auf der Suche danach, was außer Erinnerungen noch geblieben ist, findet man bei youtube nicht nur die »Kaiser- und Küchenlieder« von Ilse Scheer und Rudolf Stodola, sondern seit kurzem auch seine »Chorkantate 1848«.

## Dem Hermannplatz droht der Verkehrsinfarkt

In den nächsten Jahren sind mehrere Großbaustellen geplant

Fortsetzung von Seite 1

Wenn der Radweg bis zum Hermannplatz fertiggestellt ist, warten da schon die nächsten Verkehrsfallen. Derzeit wird in der Verlängerung, der Karl-Marx-Straße in Neukölln, heftig gebaut. Hinter dem Rathaus Neukölln geht gar nichts mehr.

Doch das Projekt Neugestaltung Karl-Marx-

Straße ist bis zum Hermannplatz gedacht. Die Planungen laufen in diesem Jahr an.

Dann wird sich auch entscheiden, auf welcher Trasse die Tram von der Warschauer Straße aus den Hermannplatz erreichen soll. Spätestens in fünf Jahren sollen die ersten Straßenbahnen am Hermannplatz halten. Die verschiedenen Routen führen zwar alle

entweder über die Sonnenallee oder über den Kottbusser Damm, doch wenn dort gebaut wird und die Karl-Marx-Straße zwischen Hermannplatz und Rathaus Neukölln saniert wird, dann dürfte sich die Hasenheide in den nächsten Jahren zu einer wahren Mausefalle für Autofahrer entwickeln.

Aber das ist noch immer nicht das Ende der

Fahnenstange. Da gibt es auch noch den milliardenschweren österreichischen Kaufhaus-Mogul René Benko, der sich Karstadt in sein Imperium einverleibt hat und nun am Hermannplatz das altehrwürdige Kaufhaus abreißen und durch einen Art-déco-Bau ersetzen will. Spätestens dann wird es auf Hasenheide und Hermannplatz wirklich eng werden. psk

## Spontan und nachhaltig im Souterrain

»Suburbana« in der Bergmannstraße schafft Raum für spontane Kunstaktionen

»Nein, eine klassische Galerie ist das eigentlich nicht«, wehrt Gió di Sera den Versuch einer geläufigen Einordnung ab. Der weißgetünchte Raum im Souterrain eines Hinterhofgebäudes in der Bergmannstraße 91 ist vielmehr ein Artspace, ein Raum für Kunst. »Suburbana« heißt das Projekt, das im Herbst begann.

Was sich das »Suburbana« von der klassischen Galerie unterscheidet, ist in erster Linie das Spontane. Nichts wird von langer Hand geplant, in ein festes Korsett gequetscht und bildet damit die unumstößlichen Pfeiler eines festgezurrten Terminplans. Gió ist es wichtig, spontan zu handeln und schnell reagieren zu können. Zum Beispiel Arian Irsula. Gió lernte den jungen kubanischen Künstler erst im Januar überhaupt kennen. Er war fasziniert von dem 35-Jährigen und organisierte gemeinsam mit seiner langjährigen Freundin Christine Balbach die Ausstellung. Im März waren Arians Planeten-Fiktionen unter dem Titel »Fractus« im »Suburbana« zu sehen.



WENN'S SCHNELL GEHEN MUSS, bietet Suburbana Raum für junge Künstler wie hier für die Ausstellung des Kubaners Arian Irsula. Foto: psk

Zur Vernissage waren unter anderem auch Vertreter der kubanischen Botschaft in den Kellerraum in der Bergmannstraße gekommen.

Arian fertigt etwa handtellergroße Porträts von fiktiven Planeten. Ausschnitte davon lichtet er per Makrofotografie ab, vergrößert sie um ein Vielfaches und stellt die Fotos an der danebenliegenden Wand aus. Der Besucher soll nun mittels einer Lupe herausfinden, von welchem Planeten der ein oder andere Ausschnitt stammt. »Fractus« zeigt sehr deutlich, was Gió mit »Suburbana« bezweckt. Es geht ihm nicht nur um Spontaneität, sondern auch um Interaktion und Nachhaltigkeit.

Gió, der sich sehr den streikenden Schülern von »Friday for future« verbunden fühlt, erzählt, wie er vor 30 Jahren im heimatlichen Neapel am Strand Müll sammelte, um daraus Kunst zu formen. Hier wird Kunst auch zum Mittel sozialer Verantwortung.

Das versucht Gió auch den jungen Besuchern seiner »Streetuniversity« zu vermitteln, die er vor zehn Jahren gegründet hat. Auch die kann nun im »Suburbana« unterschlüpfen, nachdem die angestammten Räume in der Waldemarstraße renoviert werden.

So sind im Suburbana nicht nur Ausstellungen bildender Künstler geplant. Es werden dort auch Workshops angeboten und viele Aspekte der Kunst einfach ausprobiert.

Und dann ist da auch noch das große Thema interkultureller Austausch. Auch dafür war die Ausstellung von Arian Irsula ein gutes Beispiel. Ein Gegenbesuch mit Ausstellung in Havanna ist bereits in Planung.

Im »Suburbana« werden aber auch schon die nächsten Aktivitäten geplant. Gemäß dem eigenen Anspruch, schnell reagieren zu können, gibt es kein lange im Voraus festgelegtes Programm. Ähnlich frei geht »Suburbana« mit den Öffnungszeiten um. Die ändern sich von Veranstaltung zu Veranstaltung. Im Falle von Arian Irsulas »Fractus« wurde die Ausstellung nach Vereinbarung geöffnet. Das könnte sich allerdings ändern, wenn es Mittel für Personal geben würde.

Während sich »Suburbana« dem Nachhaltigen in der Kunst verpflichtet fühlt, ist die eigene Nachhaltigkeit nicht eben sicher. Der Artspace existiert auf Basis einer Vereinbarung zur Zwischennutzung. Das heißt, dass der Raum im Souterrain wohl nicht auf ewig bleiben wird. Aber vorerst ist er ja da.

## Fundstück Fahrrad

»Surfrider Foundation« initiiert Putzaktion am Urbanhafen





Frühjahrsputz am Urbanhafen: Initiiert hatte es die Surfrider Foundation Europe, die bewies, dass sich so eine Putzaktion recht einfach auf die Beine stellen lässt. Im Grunde genügen zwei blaue Banner, einige Müllzangen- und Mülltüten, gestiftet von der BSR, und ein freundliches Lächeln. Über ein Dutzend Passanten fanden sich freiwillig, und die Müllausbeute war entsprechend groß. Das massivste Fundstück war ein Bike-Sharing-Rad, das im Landwehrkanal versenkt worden war. psk Fotos: Helge Großklaus



#### **Termine**

Termine für den Mai bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.04.2019 an termine@kiezundkneipe.de senden.

#### Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour Fr und Sa 22:00 DJ Nights

13.04. 21:00 Captain Crap - Cross over

27.04. 21:00 Steve Size & Friends - Blues Rock

www.anno64.de

#### **Bad Kreuzberg**

So 20:15 Tatort

08.04. 21:00 Pub-Quiz

18.04. 20:00 Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

#### Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday 06.04. 17:30 3erKO: 9-/10-Ball 12.,18.04. 19:30 Haus-Poolturnier

www.ballhaus-billard.de

#### BKA-Theater

Mo 20:00 Theatersport Berlin – Das Match Di 20:30 Unerhörte Musik

05.-07.04. 20:00 Simon und Jan -Halleluja!

06.04. 23:30 Jurassica Parka Late Night **10.04. 20:00** C. Heiland & Simon – Der

große C. auf Simons Sofa

11.-14.04. 20:00 Kaiser & Plain - Besetzungscouch – die Suche nach der wahren

13.04. 23:30 Der Tod – Geisterstunde

17.-21.,24.-27.04. 20:00 Die wilden Weiber von Neukölln

20.04. 23:30 Im Bett mit Bartuschka

27.04. 23:30 Jade Pearl Baker – Badeperle-Nachtshow@BKA

28.04. 20:00 Marcus Jeroch - Schöner denken

30.04. 19:00 31 Jahre BKA – BKA für alle – Tanz in den Mai

Weitere Termine: www.bka-theater.de

#### Buchhandlung Moritzplatz

13.04. 19:00 Christiane Kruse: Das Bauhaus in Weimar, Dessau und Berlin www.buchhandlung-moritzplatz.de

#### **Buddhistisches Tor**

05.04. 13:30 Putzen, Puja, Pizza

05.04. 19:00 Young People Treffen

06.04. 10:00 Triratna-Tag-Feier

13.04. 11:00 Kreativer Schreibworkshop

14.04. 10:00 Frauentag

18.04. 18:00 Intensives Retreat für Einsteiger (über Ostern)

20.04. 11:00 Day Retreat in English www.buddhistisches-tor-berlin.de

#### Café Atempause

ab 03.04. Dänische Kunst, Kirsten Lillelund, Malerei und Skulptur Bergmannstraße 52

#### Dodo

Fr 20:00 Open Stage

**06.04. 20:00** The Brandies

11.04. 20:00 Phileas

13.04. 20:00 Kathrin Jehnert & Freunde

18.04. 20:00 The Practicanten

20.04. 20:00 Shalom Haverim

25.04. 20:00 Rob n' Moe

27.04. 20:00 Bingo

30.04. 20:00 Tanz in den Mai

www.dodo-berlin.de

#### Eintracht Südring

27.04. 19:00 Musikquiz April www.bsc-eintracht-suedring.de

#### English Theatre Berlin

12.+13.04. 20:00 Fuck me I love you 29.04.-04.05. 20:00 The 2019 Expo: A Showcase of Wahlberliner

www.etberlin.de

#### Heilig-Kreuz-Kirche

05.+07.04. 19:30 h-Moll-Messe von J.S. Bach

13.04. 19:00 Wilmersdorfer Kammerchor

21.04. 21:00 OsterNachtKlänge: Victimae Paschali Laudes (Acapense)

28.04. 16:00 SonntagsKlang: Lopez-Rosner 28.04. 18:30 Taizé-Gesänge und meditative Tänze

www.akanthus.de

#### House of Life

27.04 15:00 Fest der Inklusion

05.05 15:00 Inklusiv unterwegs mit Cirilo von Tricolora im House of Life

05.05 16:00 Kick-off-Veranstaltung für den Kalender 2020

www.house-of-life.net

#### Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

#### Kunstgriff

ab 12.04. Harald Bartel - Malerei

kunstladen-kreuzberg.de

#### Passionskirche

05.04. 18:00 Stummfilmkonzert: Menschen am Sonntag

05.04. 20:00 Stummfilmkonzert: Der letzte Mann

06.04. 20:00 Božo Vrećo – live in Berlin

07.04. 19:00 SonntagsKlang: Klavierkonzert von Stanislaw Widulin

11.04. 19:00 Liedkonzert »Winterreise«

14.04. 19:00 SonntagsKlang: Kira Leona – Clavier-Crossover-Concert

27.04. 20:00 Anatolische Klänge: Nurettin Rençber & Ferhat Güneyli

28.04. 19:00 Aba Taano – Afrikanisches Gospel Quintett

www.akanthus.de

#### Regenbogenfabrik

06.04. 19:00 Henrik Svedlund - Passports Vernissage

12.04. 20:00 »If you want to sing out: SING OUT!«

16.04. 20:00 Felix Manyé – Gitarre

24.04. 20:00 Frau Kapital trifft Dr. Marx -»Das Kapital« in 100 Minuten

26.04. 19:00 Gerhard Bach »Wem gehört die Welt?«

www.regenbogenfabrik.de

#### Salon Halit Art

11.-25.04. Ausstellung »Vier Jahreszeiten« www.halit-art.de

#### Sputnik

14.04. 17:00 Frühlingserwachen - Kerstin Polte Werkschau

www.sputnik-kino.com

#### Theater Thikwa

03.-06.04. 20:00 Oz, Oz, Oz! (W)rap the wizard!

www.thikwa.de

#### unterRock

13.04. 20:00 Csaba Houdek

20.04. 22:00 Who got Bling?

27.04. 20:00 Young Old Men

www.unterrock-berlin.de

#### WollLust

Fr 16:00 Betreutes Stricken

06.04. 11:00 Die Lange Nacht des Strickens

wolllust-berlin.de

#### Yorckschlösschen

05.04. 21:00 Matthias Harig Quartett

**06.04. 21:00** The Swingbop'ers

07.04. 11:00 Kat Baloun & Friends

10.04. 21:00 Roger & The Evolution 11.04. 21:00 Christian Christl & Scarlett

12.04. 21:00 Nadia Lafi Quartet

13.04. 21:00 Desney Bailey Quartet

14.04. 11:00 Stand-Arts

17.04. 21:00 Lars Vegas & Antonio Sogentone + Band

18.04. 21:00 Kodo Jazz Collective

19.04. 21:00 Jakkle!

20.04. 21:00 Time Rag Department

21.04. 11:00 Safe, Sane & Single

23.04. 21:00 Musethica

24.04. 21:00 Tri-Olé

25.04. 21:00 Whiskydenker

Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

#### Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:

Fürbringerstraße 6 10961 Berlin

Telefon 030 - 42 00 37 76

E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Mai 2019.

# Vollsperrung ab Mitte April Friesenstraße soll früher fertig werden

Wie der Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V. mitteilt, wird die Friesenstraße im Zuge der derzeitigen Bauarbeiten nun doch zeitweise voll gesperrt werden müssen. Zwischen 15. April und 6. Mai ist zunächst der Abschnitt zwischen Jüterboger Straße und Columbiadamm troffen. Der übrige Teil der Straße bis zur Bergmannstraße ist dann bis Ende Juli nicht befahrbar. Ausnahmen gibt es nur für Müllabfuhr und Rettungsfahrzeuge, für die eine Fahrgasse im Baubereich gewährleistet sein wird.

Grund für die Vollsperrung sind Arbeitsschutzbestimmungen. Wegen der Breite der Baumaschinen und des



SCHON JETZT KNAPP: Für den zweiten Bauabschnitt wird die Friesenstraße voll gesperrt.

nötigen Sicherheitsabstands bliebe nur eine Fahrbahnbreite von 2,00 Metern übrig – zu wenig für PKW und erst recht zu wenig für den 248er-Bus. Der wird nun auch in südlicher Richtung über Bergmannstraße und Mehringdamm

umgeleitet und dort um zwei zusätzliche Haltestellen ergänzt.

Positiver Nebeneffekt: Durch die Vollsperrung wird die Bauzeit erheblich verkürzt, so dass die Fertigstellung bereits für den 31. Juli geplant ist.

## Flipper für alle!

An- und Verkauf Vermietuna

\* O170 777 7775 \* PINBALLZ.DE

++++ Billardspielen im Kiez ++++



Bergmannstr. 102 10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz Moritzplatz

## Straßenfest am 7. September

mog61 e.V. sucht noch Unterstützer und Standbetreiber

Der Verein mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V. veranstaltet auch dieses Jahr sein traditionelles Straßenfest in der Mittenwalder Straße und zwar am Samstag, 7. September 2019, von 12 bis 22 Uhr.

Das Fest ist nicht kommerziell, inklusiv und wird komplett ehrenamtlich organisiert. Damit es auch dieses Jahr wieder ein Erfolg wird, braucht das Straßenfestkomitee des Vereins Unterstützung. Ob bei der Planung des Programms, dem Manage-ment der Stände oder als helfende Hand während des Festes selbst – jede/r kann sich einbringen.

Damit das Straßenfest möglichst bunt und vielfältig wird, sucht der Verein auch noch Interessenten, die einen Stand betreiben wollen. Das können Essens-, Flohmarkt-, Kunst- oder Infostände sein. Rund 40 Plätze stehen zur Verfügung. Die Preise sind bewusst niedrig gehalten, damit jede/r teilnehmen kann, sei es als Standbetreiber oder als Besucher.

Das Motto des Straßenfestes lautet dieses Jahr - analog zum Leitspruch der EU – »In Vielfalt geeint«. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass Menschen mit und ohne Behinderung mit ihren verschiedenen Kulturen, Traditionen und Sprachen die Welt bereichern.

Für sein Straßenfest, an dem bis zu 5000 Menschen teilnehmen, wurde der mog61 e.V. seit 2013 immer wieder ausgezeichnet. Im vergangenen Jahr hat er im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs »Die Nachbarschönsten schaftsaktionen 2018« des Netzwerks Nachbarschaft den ersten Preis in der Kategorie »Bildschöne Nachbarschaft« gewonnen. Ausgezeichnet wurde damit der sechsminütige Film über das Fest, der unter KuK-Link kuk.bz/ nsh angesehen werden

Kontakt zum Straßenfestkomitee: Tel: 0176-99743624, strassenfest@ mog61ev.de. pm/rsp

# Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends \* With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin Nähe U-Bhf Südstern (U7) Tel.: 030 - 69 53 62 00

www. anno64.de

## Aktiv und gewaltfrei

Bezirk vergibt zum vierten Mal den Silvio-Meier-Preis

Zum vierten Mal vergibt der Bezirk im Juni den Silvio-Meier-Preis, mit dem Menschen, Vereine und Initiativen ausgezeichnet werden, die aktiv und gewaltfrei gegen Rassismus und Diskriminierung eintreten.

Bis zum 19. Mai können unter silvio-meier-preis@ ba-fk.berlin.de noch Bewerbungen beziehungsweise Vorschläge eingereicht werden. Enthalten sein sollte eine Projektbeschreibung und eine Begründung.



Täglich wechselnde Mittagsgerichte Naturwein · Olivenöl · Bioprodukte · Catering

Montags bis Freitags ab 9:00 Uhr bis? Samstags & Feiertags ab 13:00 Uhr bis?

Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin I Tel. 50 56 91 25 nonneundzwerg.com I facebook.com/nonneundzwerg

## Ein Kaffee, der meinen Namen trägt

Marcel Marotzke trauert dem Filterkaffee hinterher

»Einen sehr großen Milchkaffee, bitte«, sage ich zu dem mechanischfreundlich lächelnden Menschen hinter dem Tresen und hoffe inständig, dass er mich nicht in eine Diskussion über die korrekte Bezeichnung der Getränke und Bechergrößen verwickelt. Šo früh am Morgen kann ich noch nicht über tall, grande oder venti nachdenken oder über italienische Wörter für Kaffeezubereitungsarten. Doch er drückt nur die Caffè-Latte-Taste auf seiner Registrierkasse und nennt den üblichen, überhöhten Betrag, der hier nun mal aufgerufen wird für eine heiße Milch mit Espresso.

Es ist halb sieben Uhr morgens, und ich bin tatsächlich der einzige Kunde in der kleinen Starbucks-Filiale am Hauptbahnhof, aber da es wohl zur Firmenphilosophie gehört, fragt er mich trotzdem nach meinem Namen.

»Marcel«, sage ich.
»Martin«, schreibt er
in krakeliger Schrift mit
dem Edding auf den
Pappbecher.

»Èine Latte für Markus«, sagt die Kollegin wenig später, ohne rot zu werden, als sie mir das Getränk überreicht, und ich frage mich, ob in den Mitarbeiterschulungen nicht eigentlich andere Phrasen eingeübt werden. Aber was soll's. Das überteuerte

Gesöff ist heiß genug, um einen langen Aufenthalt auf dem zugigen Bahnsteig erträglich zu machen, und Koffein ist auch fürs Erste genug drin.

Kaffee kann ich eigentlich immer trinken. Es soll ja Leute geben, die nicht schlafen können, wenn sie Kaffee trinken. Bei mir ist das genau umgekehrt: Wenn ich schlafe, kann ich keinen Kaffee trinken.



GAB'S FRÜHER VIEL: Die Wigomat, die erste Filterkaffeemaschine der Welt. Foto: Christos Vittoratos, CC-BY-SA 3.0

Leider kann ich seit einigen Jahren auch immer öfter keinen Kaffee trinken, wenn die Schlafenszeit noch längst nicht erreicht ist. Seit selbst die schäbigste Kneipe keine primitive Filterkaffeema-

schine mehr hat, sondern ein italienisches Espresso-Monster mit mehreren Brühgruppen oder wenigstens einen Vollautomat mit elektrischem Mahlwerk, ist es mit

abendlichen Kaffeeversorgung nicht mehr weit her. Denn gerade weil diese modernen Wunderwerke der Hochdrucktechnik über mehr oder weniger ausgefeilte, aber dafür umso langwierigere Selbstreinigungspro-gramme verfügen, ist irgendwann Zapfenstreich für Koffeinsüchtige.

»Die Kaffeemaschine hat sich schon geputzt«, verkündete kürzlich eine Tresenkraft allen Ernstes um kurz nach acht Uhr abends.

Da kann man dann nichts machen. Ein er-

neuter Reinigungsvorgang würde eine weitere Dreiviertelstunde dauern, sieben Liter Wasser und gefühlte 200 Kilowattstunden Strom verbrauchen.

Das außerhäusige Kaffeetrinken zur Abendstunde habe ich mir deshalb inzwischen fast völlig abgewöhnt. Nur nach längeren Bahnfahrten überkommt mich noch manchmal das Verlangen nach einer schönen Tasse heißen Kaffees.

An diesem Abend hat der Zug Verspätung und ich komme erst um 21:45 Uhr, also Viertel vor Feierabend bei der amerikanischen Kaffeekette an. Die Barista von heute morgen ist immer noch im Dienst und erinnert sich an mich.

»Tut mir leid, Marwin«, sagt sie, »die Maschinen sind schon geputzt. Aber wir haben noch Cold Brew da.«

## Wie ein Bäcker um seine halbe Straße gebracht wurde

Rolf-Dieter Reuter deckt einen entsetzlichen historischen Skandal auf

Hier in der Redaktion tun sich merkwürdige Dinge. Als nun jeder, oder wenigstens fast jeder, seine Meinung zum großen Straßennamensstreit kundtun durfte, schlich sich mein Kollege M. von hinten an und meinte, ich solle das besser bleiben lassen. Nicht, dass er das in einem drohenden Unterton gesagt hätte, bewahre, nein! Aber die Tonlage war irgendwie, wie soll ich sagen, doch sehr bestimmt.

Seither frage ich mich, ob er weiß, dass ich weiß, was er nicht weiß? Und dann stellt sich die Frage, ob er ein Teil jenes verschworenen Schweigekartells ist, die Fleisch gewordene Omerta, die sich gelobt hat, nichts, aber auch ja nichts von dem, was damals passiert ist, an die Öffentlichkeit dringen zu lassen.

Die Älteren unter uns werden sich noch erinnern, es war im letzten Jahrzehnt und es mag ja fast in Vergessenheit geraten sein, aber damals war es ein armer, unbescholtener Bäckermeister, der dem Schweigekartell zum Opfer fiel.

Nichts, aber auch gar nichts sollte über jene finsteren Hintergründe herauskommen, die letztlich zu jenen unglückseligen Ereignissen führen sollten.

Ob es nun nur ein wohlgemeiner Rat oder eine tödliche letzte Warnung war, die mir der Kollege M. ins Ohr raunte, sollte mich nicht anfechten. Als wahrhafter und ehrlicher Journalist bin ich schließlich der Wahrheit verpflichtet, und die ist ziemlich schwer zu ertragen, birgt sie doch ein fürchterliches Geheimnis in sich.

Johann Jakob Koch

war kein General, kein Adjutant, nicht mal ein simpler Feldscher. Er kämpfte nicht gegen Napoleon, was ihm auch schlechterdings völlig unmöglich war, weil er



SCHRIPPEN pflastern seinen Ruhm: Johann Koch. Foto: F. Freudenfett

bedauerlicherweise 18 Jahre vor der Geburt des Korsen auf Korsika verblich. Dieser Umstand verhinderte auch seine Teilnahme an den Befreiungskriegen. Dass er auf dem »Mühlenberg (!) in Tempelhof eine Meierei (!) besaß, zeugt von gewissem Weitblick. Vom Soldatenkönig enteignet ließ er sich in der neuen Friedrichstadt nieder und verdingte sich dort als Bäcker. Offensichtlich waren seine Schrippen so sensationell, dass seine Mitbürger vor lauter Dank die Kirchstraße in Kochstraße umbenannten - und das noch zu seinen Lebzeiten. Doch damit nicht genug. Kochs Schrippenduft muss bis nach Mariendorf weiter gezogen sein und auch da kannte die Begeisterung keine Grenzen. Prompt wurde auch in Mariendorf eine Straße nach Johann Jakob Koch benannt. Und damit nahm das Unheil seinen Lauf.

Schon rund 270 Jahre später fiel dieser unhaltbare Umstand der taz-Redaktion auf, die eben in einer dieser Kochstraßen residierte. Das war prak-

tisch, weil man gerade überlegte, wie man dem Erzfeind Springerverlag, nur wenige hundert Meter weiter ebenfalls in der Kochstraße beheimatet, so richtig - sorry – vor den Koffer kacken könnte: Indem man die Straße in Rudi-Dutschke-Straße umbenennt, dachte sich die taz listig. Dumm nur, dass Koch kein Preußischer General war, kein Kolonialdespot, kein Kriegsverbrecher. Vermutlich hat er nicht einmal seine Frau geschlagen. Er buk einfach leckere Schrippen. Dafür braucht's keine zwei Straßen, beschied die taz - und so wurde die Kochstraße halbiert. In die Kochstraße mündete einst die Lindenstraße. Die gibt es in Berlin 13 Mal! Aber eine Lindenstraße abzuschaffen, wäre ja wie eine Linde zu fällen. Das geht ja nun wirklich gar nicht!

## Aus allen Kübeln sprießen ...

Pflanzaktion der Grünen in der Bergmannstraße

Kalendarisch hat der Frühling schon vor einer Weile begonnen, tatsächlich regt sich nun allenthalben frisches Grün, und da wollten natürlich die Grünen nicht abseits stehen. Landeschef Werner Graf, Verkehrssenatorin Regine Günther und der Kreuzberger Baustadtrat Florian Schmidt (von li.) gaben vor kurzem einigen Primeln in den Pflanzkästen der umstrittenen Parklets in der Bergmannstraße ein neues Zuhause. Die Aktion sollte wohl auch



dazu dienen, erhitzte Gemüter vor Ort zu beruhigen. Ob das hilft, wird man mit dem Fortschreiten der Vegetationsperiode sehen.

## Kleine EM in der CvO-Halle

Aziz-Nesin-Grundschule auf Platz zwei

Die Aziz-Nesin-Grundschule war Gastgeber des fünften Mädchen-Hallenfussballturniers Europaschulen in Berlin. In der Halle der Carlvon-Ossietzky-Schule spielten zehn Mannschaften um den Sieg.

In einem spannenden Endspiel setzte sich die Grundschule am Arkonaplatz gegen die gast-gebende Aziz-Nesingebende Grundschule durch.





- Akquise von Standbetreibern
- Standbetreuung für unseren Stand
- Bühnenbetreuung (musisch und / oder technisch versierte Menschen)
- Kinderparcours-Betreuung und vieles mehr

dem 7.09.19 von 12 bis 22 Uhr in der





## Heidelberger Krug Raucherkneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 16 h - 02 h 14 h - 02 h 16 h - 01 h



Im Bergmannkiez gibt's

\*Ein Weinhändler mit Lieferservice

\*Mit feinen Weinen und Spirituosen von kleinen Winzern und Destillen aus Europa

ausgesucht vom

# Weing'schäft

BERNHARD & HESS SEIT 1978

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 11.00 - 20.00 Sa.: 10:00 - 18:00

Kontakt:

Bergmanstraße 16-10961 Berlin info@weingschaeft.de 030 / 692 39 12

www.weingschaeft.de Instagram: weingschaeft



## Mitwirkende für Straßenfest gesucht

Kontakt bei Interesse:

Tel: 0176 99 74 36 24

Mail: strassenfest@ mog61ev.de

Für die Planung und Vorbereitung ist eine Mitarbeit in vielen Bereichen möglich. Wir brauchen tatkräftige Unterstützung für:

- Presse / Öffentlichkeitsarbeit
- Programmgestaltung

Das Straßenfest findet am Samstag, Mittenwalder Straße statt.







ES GEHT NICHT NUR UM STRASSENNAMEN: Bei einer potentiellen Umbenennung müssten auch BVG-Haltestellennamen geändert werden. Lokale wie das Yorckschlösschen kämen zumindest in Erklärungsnot, genauso wie die Yorck-Kinogruppe.

## »Die Straßennamen sind Teil des preußischen Erbes«

Aber genau damit haben einige Kreuzberger Kiezbewohner so ihre Schwierigkeiten

»Dieses Lokal heißt seit 1890 so«, sagt Olaf Dähmlow. »Das steht in allen erdenklichen Reiseführern, wie soll das denn überhaupt gehen mit den Navigationsgeräten, bei Google, das können Sie nicht einfach so ändern, weil das den Grünen mal in den Sinn kommt! Die Geschichte können Sie nicht unter den Teppich kehren!«

Dähmlow ist Inhaber des »Yorkschlösschens« in der gleichnamigen Straße, einer profilierten Traditionskneipe mit Biergarten, die sich dem Jazz verschrieben hat, und man kann schon verstehen, dass er künftig lieber nicht »Zum friedlichen Maiglöckchen« heißen will. Er hält vom Projekt einer »Entmilitarisierung des öffentlichen Raumes« eher wenig oder um es mit seinen Worten zu sagen: »Nein, also das ist ja völliger Quatsch!«

Andere sind sich nicht so sicher. »Wir sind da spielerisch mit umgegangen und haben manchmal das ,l' weggelassen«, berichtet Anna Jacobi von der Amerika-Gedenkbibliothek – wodurch aus dem Blücherplatz schnell ein lustiger Bücherplatz wurde. Privat denkt sie, wadass die traditionellen Straßennamen

nellen Straßennamen einerseits so etwas wie Identität stiften und eine Umbenennung lästig wäre. Andererseits wäre es aber auch wichtig, mehr über die entsprechenden Personen zu erfahren – vielleicht durch Zusatzinformationen an den Straßenschildern.

Auch Pfarrer Peter



WER HÄTTE ES GEDACHT? Auch Heinrich Wilhelm von Horn war ein Generalleutnant. Foto: rsp

Storck von der evangelischen Heilig-Kreuz-Kirche, die zwar an der harmlosen Zossener Straße liegt, aber an die heikle Blücherstraße angrenzt, spricht von einer »sinnvollen Diskussion«. Durch Straßennamen würden eben Wertigkeiten gesetzt und da weiht es viele welche

»gibt es viele, welche die Stadt gestaltet haben«, sagt er. »Preußische Generäle müssen es nicht unbedingt sein.«

Antje Lange, Vorstandsmitglied im Förderverein des House of Life in der Blücherstraße, begrüßt die Initiative. Carla Miranda vom Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße findet die

Debatte ebenfalls wichtig. »Wir arbeiten sehr sozialraumorientiert«, sagt sie. »Und da geht es darum, die Nachbarn im Kiez einzubinden.«

Grünen-Antrag selbst ist inzwischen im Kulturausschuss gelandet. Für die Grünen erklärte Werner Heck dort noch einmal, dass es vor allem darum gehe, eine Diskussion anzustoßen – angesichts der großen öffentlichen Resonanz sei das bereits gelungen. Daraufhin schlug die SPD ironisch vor, wegen des nicht ganz astreinen »Friedrich« gleich den ganzen Bezirk umzu-benennen und sowohl die Berliner Siegessäule wie den Pariser Arc de Triomphe abzureißen. Ausgerechnet dem türkischstämmigen Timur Husein (CDU) blieb das Schlusswort: »Es ist Teil unseres preußischen Erbes. Und das möchte

Die Militärdichte in Kreuzbergs Straßennamen ist schon verdächtig hoch. Das erklärt sich unter anderem durch den sogenannten »Generalszug«, der nach Plänen von Peter Josef Lenné 1860 angelegt wurde und an die Befreiungskriege Napoleon erinnern soll. Geplant war ein schnurgerader Straßenzug, dessen Enden von Kirchen markiert waren, der Gedächtniskirche und der Kirche am Südstern.

erhielten

Dazwischen

## Preußens Gloria in Kreuzberg

Warum es hier so viele militärische Straßennamen gibt

die Straßen Namen der wichtigsten preußischen Generäle, getrennt von Plätzen, die an Schlachten erinnerten. Doch schon General Blücher fiel der Industrialisierung zum Opfer, seine Straße musste den Gleisanlagen des Anhalter Bahnhofs weichen.

Der Generalszug zieht sich also von Charlottenburg durch Schöneberg bis Kreuzberg. Trotzdem ist Kreuzberg deutlich »militärischer«. Auch das liegt in den Befreiungskriegen begründet. Unterhalb des von Friedrich Schinkel erbauten Nationaldenkmals hatte sich der Militärbezirk angesiedelt. Ein Grund dafür war das Tempelhofer Feld, das als Exerzier-, Parade- und Manöverplatz diente. Es entstanden zahllose Kasernen und

wichtige infrastrukturelle Einrichtungen (z.B. Heeresbäckerei in der Köpenicker Straße). Behörden (z.B. KFZ-Zulassungsstelle, Finanzamt) und Schulen (Carl-von-Ossietzky-, Reinhardswald-Schule) residieren in Kasernen oder auf ehemaligen Kasernengeländen.

Die üppige Architektur der Gründerzeit fällt gerade entlang des Generalszuges in Kreuzberg ins Auge. Es handelt sich hier um ehemalige Offiziershäuser, die das Bild der Straße prägen.

ich nicht missen.« ksk

Der Name Kreuzberg schließlich erinnert ebenfalls an die Befreiungskriege. Die einstige Tempelhofer Vorstadt verdankt ihren heutigen Namen dem eisernen Kreuz, das das Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg krönt. Und der Kreuzberg hieß einst übrigens Tempelhofer Berg. Aber das war vor Schinkel.





DEN FALSCHEN GEEHRT: Hans David Ludwig Graf Yorck von Wartenburg ist der Sohn des Generalfeldmarschalls, der in den Befreiungskriegen kämpfte. Auch der neugebaute Möckernkiez müsste konsequenterweise über eine neue Namensgebung nachdenken. Fotos: rsp

## 150 Jahre sind genug!

Neue Zeiten brauchen auch neue Namen

Hohe Wellen geschlagen hat der Antrag der Grünen-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung, eine Umbenennung der Straßen des Generalszugs zu diskutieren. Während die Einen eine ideologisch motivierte Säuberungsaktion wittern, formulieren andere es vorsichtiger: Sinnlos sei das Unterfangen, zudem auch mit der Gefahr behaftet, dass sich auch die Personen, denen die fraglichen Straßen zukünftig gewidmet wären, nachträglich als schlimme Finger herausstellen. Ach ja, und all die Gewerbetreibenden bräuchten natürlich neues Briefpapier. Oh Gott, was das wieder kostet!

Dabei gehen all diese Argumente am Thema vorbei. Was nämlich schnell unterging: Niemand hat den Antrag gestellt, hier und jetzt und gleich irgendwelche Straßen umzubenennen. Wie in der Drucksache nachzulesen ist, geht es den Antragstellern darum, eine Diskussion herbeizuführen, die bislang leider nur sehr oberflächlich geführt wird. Die Diskussion darüber nämlich, ob wir, über 200 Jahre nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon, noch den Helden der preußischen Militärgeschichte huldigen wollen. Die Frage, ob es in Zeiten der europäischen Einigung – auch und gerade, weil es da in letzter Zeit immer mal wieder kriselt - noch angemessen ist, an einen Krieg mit dem ehemaligen »Erbfeind« Frankreich zu erinnern.

Vor allem aber geht es bei der ganzen Debatte gar nicht darum, ob Generalfeldmarschall Graf Yorck von Wartenburg auch nur ein Kind seiner Zeit oder ob August Neidhardt von Gneisenau privat vielleicht ein ganz netter Kerl war. Die Tatsache, dass selbst bei der offiziellen Beschilderung bisweilen mal Vornamen beziehungsweise Personen verwechselt werden, spricht dafür, dass wir es in der Tat nicht mehr mit einer Form von Personenkult zu tun haben. Und auch die nach Schlachtfeldern benannten Straßen wie etwa die Großbeerenstraße könnten genauso gut schlicht die Brandenburger Ortschaften bezeichnen, wie das etwa bei der Mittenwalder

und der Zossener Straße der Fall ist.

Aber sie tun es eben nicht. Die Straßen wurden 1864, 50 Jahre später, sehr absichtsvoll nach den

Helden und Schlachtfeldern der Befreiungskriege benannt. Die Militarisierung des öffentlichen Straßenlandes war gewollt und ist nicht etwa ein unschöner Zufall der Geschichte.

Keine Frage: Kreuzberg, insbesondere der südwestliche Teil, verdankt seine Existenz und wohl auch seinen Namen im Wesentlichen dem preußischen Militär, dessen höherrangige Vertreter sich vor den Mauern des alten Berlin in der Nähe der Exerzierplätze und Kasernen niederließen. Aber ist es das, wofür Kreuzberg heute steht? Nein, natürlich nicht. Warum also sollte man dann ausgerechnet bei den Straßennamen noch in alten Kategorien denken?

Robert S. Plaul

## Weg mit Kreuzberg!

Die Entmilitarisierung ist nicht so einfach

Den Kreuzberger Straßenraum zu demilitarisieren, mag ja dem einen oder anderen reizvoll erscheinen. Besonders durchdacht ist das natürlich nicht, geschichtsvergessen aber allemal. Denkt man den Gedanken konsequent zu Ende, dann sollten wir uns ganz schnell einen neuen Namen für unser geliebtes Kreuzberg einfallen lassen. Der ganze einstige Bezirk Hallesches Tor ist nach einem Kriegsorden benannt!

Aber es stimmt ja schon, Krieg ist nichts Schönes, das dachte sich auch Friedrich Wil-

helm III. Er versuchte dem Konflikt mit Napoleon aus dem Weg zu gehen. So richtig gut hat diese Strategie

aber nicht funktioniert. Nach den verlorenen Schlachten von

Jena und Auerstedt war Preußen am Boden. Was dringend nötig war, das waren Reformen – Reformen nicht nur im Heer, sondern auch in der Verwaltung, der Gesellschaft, in der Bildung, in der Forschung.

Die preußische Heeresreform von den anderen Reformen zu trennen, ist schlechterdings unmöglich. Alle dienten sie schließlich dem Ziel, Napoleon wieder los zu werden. Ein August Neidhardt von Gneisenau zum Beispiel, dessen Vita im Übrigen der eines Joschka Fischers gar nicht so unähnlich ist, schaffte als preußischer Heeresreformer drakonische Strafen wie das berüchtigte Spießrutenlaufen ab und er eröffnete auch Nichtadeligen die Offizierslaufbahn.

Er legte bei seinen Reformen so einen Eifer an den Tag, dass er Friedrich Wilhelm schließlich als »Jakobiner« galt und kaltgestellt wurde. »Jakobiner« sagte man damals, wenn man »linksgrün versifft« meinte.

Aber nun gut. Franzosen sind unsere Freunde und deshalb sollten wir vielleicht wirklich alles verschwinden lassen, was an die unsäglichen Befreiungskriege erinnert. Also weg mit den Generälen Gneisenau, Blücher, Yorck und einigen anderen Militärs, die auf einer Liste der Grünen stehen. Allerdings vermisse ich auf dieser Liste dann auch Namen solch unsäglicher Dichter und Denker wie Ernst Moritz Arndt, Johann Gottlieb Fichte und Friedrich Schleiermacher. Sie alle kämpften mit spitzer Feder gegen den französischen Kaiser und wünschten Napoleon zum Teufel.

Und wenn alle inkriminierten Straßennamen dann abgeschafft sind, müssen sie ja erneuert werden. Laut einem Beschluss der BVV müssen die Straßen dann nach Frauen benannt werden. Leider hat die jahrhundertelange Unterdrückung der Frau dazu geführt, dass es gar nicht so viele Frauen gibt, die mit den dann freigewordenen Straßennamen geehrt werden könnten - was wohl daran liegt, dass es einfach keine preußischen Generalinnen gab. Am Ende blieb dann doch wieder nur die Königin Luise. Die hat allerdings die ganzen preußischen Reformen befördert und sie bekam – posthum – als allererste das Eiserne Kreuz. Also nix mit Luise.

Peter S. Kaspar

## Berliner Rohrperle

Neue Trinkwasserbrunnen im Bezirk

Ab diesem Frühjahr gibt es im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg neun neue Trinkwasserbrunnen. Die neuen Brunnen werden im Rahmen des Berliner Aktionsprogramms »Trinkwasserbrunnen« installiert und stehen unter anderem am Hohenstaufenplatz, Marheinekeplatz, Mariannenplatz, Paul-Lincke-Ufer und im Gleisdreieck Westpark. Nach Winterende gehen sie in Betrieb. Damit vervierfacht sich die Zahl der Brunnen im Bezirk.

»An den Brunnen gibt es gesundes, kostenloses Trinkwasser, feinste Berliner Rohrperle! Wenn in unserem dicht besiedelten Bezirk immer mehr Menschen Trinkbrunnen nutzen und ihre Flaschen mit Leitungswasser füllen, spart das eine Menge Plastikmüll und ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz«, erklärte Umweltstadträtin Clara Herrmann.

# YORCKSCHLÖSSCHEN YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG JAZZ & BLUES LIVE www.yorckschloesschen.de

## Mutter und Tochter schaffen Platz

»Yorck Share« bietet Räume für Sozial- und Heilberufe

Im frisch errichteten Möckernkiez soll vieles anders werden als anderswo. Neben den ersten Bewohnern sind inzwischen auch die ersten Gewerbetreibenden eingezogen. Zu ihnen gehört »Yorck Share«, ein Unternehmen, das in mancherlei Hinsicht ungewöhnlich ist.

Dass mit Ines und Laura Külper Mutter und Tochter gemeinsam als Unternehmensgründerinnen auftreten, kommt nicht so oft vor. Was sie anbieten, ist ebenso einfach wie innovativ: Platz. Ihre Angebote richten sich in erster Linie an Menschen, die frei oder selbständig in Sozialoder Heilberufen arbeiten.

Physiotherapeuten oder Masseure können hier einen Raum mit Behandlungsliege stundenweise mieten, Psychotherapeuten finden kleine, intim gestaltete Besprechungszimmer und Yogalehrer sogar einen größeren Gymnastikraum mit allerhand Zubehör.

Doch auch wer nicht in den angesprochenen



RAUM für Sozial- und Heilberufe bietet »Yorck Share«
– aber nicht nur. Foto: psk

Berufsfeldern arbeitet, findet hier Raum und Ruhe, denn auch Büroarbeitsplätze mit allem nötigen Equipment werden angeboten.

Für Meetings werden sogar größere Besprechungsräume vorgehalten, und wer einen Raum für eine chillige Geburtstagsfeier im Lounge-Stil sucht, findet bei »Yorck Share« ebenfalls etwas.

»Wir sind hier hochflexibel und bieten die Räume schon ab einer Stunde an«, berichtet Laura. Kunden können auch Teil einer Gemeinschaft werden. Die Mitgliedschaft bringt gewisse Vorteile, aber die Anmietung eines Raumes ist nicht an die Mitgliedschaft gebunden.

»Yorck Share«, das verrät schon der Name, basiert auf der Idee der Shared Economy. Mit diesem nachhaltigen Konzept passt das junge Unternehmen perfekt in das Anforderungsprofil des Möckernkiezes, bei dem Nachbarschaft und Nachhaltigkeit Grundpfeiler der Idee sind.

Acht Räume über zwei Stockwerke auf insgesamt 270 Quadartmetern stehen zu Verfügung. Platz gibt es hier für jeden genug. psk



www.bethanien-diakonie.de



#### AKTUELLES

Vortrag "Achtsamkeit und Selbstfürsorge" Mi., 10.04.2019, 18:30–20:00 Uhr

NEU: Monatliches Angebot "Fußreflexzonenmassage – Energie und Entspannung für Ihren Alltag" Di., 23.04.2019, 18:00–19:00 Uhr

Eintritt frei, Vorherige Anmeldung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40 10967 Berlin

## Gemeinsam schrauben

Offene Fahrradwerkstatt im NHU

Du hast Probleme mit deinem Fahrrad, möchtest es reparieren oder benötigst Unterstützung dabei? Möchtest du Fahrradteile spenden oder vielleicht die Werkstatt als Mechaniker\*in unterstützen?

Dann komm vorbei zur Selbsthilfe-Werkstatt ReCycle! Jeden Dienstag von 15 bis 18 Uhr treffen wir uns im Nachbarschaftshaus Urbanstraße zum gemeinsamen Schrauben. Geleitet wird die Werkstatt von Kassem, der bereits in anderen Fahrradwerkstätten in Berlin viele Erfahrungen beim Reparieren von Fahrrädern sammeln konnte. ReCycle steht für Nachbarschaftshil-

fe, umweltfreundliche Mobilität und die Wiederverwertung von gebrauchten Fahrradteilen und Fahrrädern.

Unterstützt wird die Fahrradwerkstatt durch das Projekt »dabei.sein« des Nachbarschaftshauses. Geflüchtete Menschen werden ermutigt, sich im Rahmen eines freiwilligen Engagements mit ihren Fähigkeiten und Interessen einzubringen und ihr eigenes kleines Projekt zu starten.

Infos und Kontakt: Juliette Kahlert und Brigitte Reheis, *dabei.sein@die-freiwilligenagentur.* de, 030 – 690 418 64 oder 0176 – 432 459 35



## Kontakte knüpfen

Patenschaften zu vergeben



FREIZEIT GEMEINSAM GESTALTEN und andere Lebenswelten kennenlernen. Foto: FreiwilligenAgentur

Alleinerziehende Mutter aus Eritrea mit ihrer 2-jährigen Tochter freut sich über Kontakt zu einer Person, mit der sie ihre Deutschkenntnisse verbessern kann und die ihr bei Alltagsfragen hin und wieder zur Seite steht. Junger Mann (20) aus dem Senegal wünscht sich die Möglichkeit, Deutsch zu sprechen und Kontakte außerhalb seiner Unterkunft zu knüpfen. Er fährt gerne Skateboard, werkelt an Fahrrädern herum und liest viel in seiner freien Zeit. Das Team von den dabei.sein-Patenschaften

stellt den Kontakt her und steht während der Patenschaft gern unterstützend und beratend zur Verfügung, sollten sich Fragen oder Probleme ergeben. Zunächst besteht eine Patenschaft aus drei Treffen, die ihr frei gestalten könnt, bei Interesse kann die Patenschaft natürlich darüber hinaus gerne fortgesetzt werden. Ist dein Interesse geweckt? Dann melde dich gerne telefonisch unter 030 – 311660077 oder schreibe uns eine Mail an patenschaften@ die-freiwilligenagentur.



## Theaterbegeisterte gesucht

Die Theatergruppe Ikarus unter der Leitung von Jens Clausen probt jeden Freitag von 15:30 bis 18:30 Uhr im NHU und sucht Mitstreiter\*innen zwischen 20 und 35, die Spaß am Theater und Lust zu improvisieren haben. Kontakt: Tel 0178 – 5633492 oder ikarus@nachbarschaftshaus.de

#### Den Kiez bewegen lernen

Im NHU finden ab 4. April jeweils donnerstags von 9 bis 13 Uhr kostenlose Schulungen zur Qualifizierung für Kiezübungsleiter\*innen statt. Wer gesundheitsorientierte Bewegungsangebote in sozialen Einrichtungen oder im öffentlichen Raum anleiten möchte, meldet sich im NHU oder bei der Übungsleiterin Verena Kupilas: Tel.: 69049723 & 76765831, www.bisog.de

## Raus aus der Isolation, rein ins Kiezleben!

Mit Vertrauenspersonen zu mehr sozialer Teilhabe Älterer

Niedriges Einkommen oder geringe Rente, chronische Erkrankungen oder Gehbehinderungen schränken die soziale Teilhabe ein. Nicht jede\*r Kreuzberger\*in steht mit netten Nachbarn im Haus in Kontakt oder hat Freunde und Verwandte in der Nähe. Da fällt es schwer, Freizeit- oder Gesundheitsangebote wahrzunehmen oder nachbarschaftliche Beziehungen aufzubauen.

»Nach unserer Erfahrung ist es für viele ältere Menschen schwierig, zumal wenn sie nicht so internetaffin sind, sich überhaupt einen Überblick über das Was-Wann-Wo zu verschaffen«, so Carla Miranda vom Mehrge-

nerationenhaus in der Gneisenaustraße. »Wir helfen gerne bei der Orientierung. Melden Sie sich mit Ihren Anliegen bei uns, oder wenn Sie in einem anderen Kiez wohnen, bei einer meiner Kolleg\*innen.«

Im Alter nehmen häufig Mobilitätseinschränkungen und Einsamkeit zu. Daher führt das Netzwerk »Mehr Teilhabe Älterer in Kreuzberg« bis Ende 2019 ein Projekt unter dem Titel »Wohlfühlen und Eingebunden in Kreuzberg« durch. Die Idee dahinter: Da auch sozial isolierte ältere Menschen häufiger zu Hausärzt\*innen oder Apotheker\*innen gehen, werden diese als Multiplikator\*innen

gewonnen, um möglicherweise einsame Menschen direkt anzusprechen. So erhalten interessierte Patient\*innen in der Arztpraxis oder Apotheke einen Flyer, der ihnen konkrete Gesprächspartner\*innen Nachbarschaftszentren benennt. Die Empfehlung durch eine Vertrauensperson wie die Ärzt\*in wird es den älteren Menschen erleichtern, sich bei einer Sozialarbeiter\*in zu melden. Die im Flyer genannten Personen haben ein offenes Ohr für die Kiezbewohner\*innen und helfen bei der Orientierung in einer oft unübersichtlichen Landschaft von Hilfsangebo-

unter anderem von der AOK-Nordost finanzierte Projekt hat ähnliche Vorläufer in den Niederlanden, der Schweiz oder England. Dort sprechen die Ärzt\*innen von »Sozialverschreibungen«, die sie Patient\*innen mitgeben, damit sie Kontakt zu einer Sozialeinrichtung aufnehmen, um sich besser zurechtzufinden, an ihren Bedarfen orientiert an geeignete Anbieter bzw. Träger weitervermittelt werden oder damit sie Gesundheits- oder Kulturangebote wahrnehmen. Ausgangspunkt ist meist ein ausführlicheres, persönliches Gespräch mit einer/-m Sozialarbeiter\*in. Ist die Kontaktaufnahme

geschafft, ist die erforderliche Unterstützung leichter zugänglich zu machen. Zahlreiche gesundheitliche Beschwerden lassen sich auf diesem Wege schon wesentlich leichter in den Griff bekommen.

Ihre Ansprechpartner\*innen in den Nachbarschaftszentren:

MGH Gneisenaustraße: Carla Miranda, c. miranda@nachbar-schaftshaus.de, 285 084

MGH Wassertor: Thomas Brockwitz, brockwitz@mgh-wassertor.de, 615 07 261

Nachbarschaftshaus Urbanstraße: Belle Hoffmann, s.hoffmann@ nachbarschaftshaus.de, 690 497 20 mgh

# Tresencharts Die Top 10 der Kneipendiskussionen

Der Wahnsinn hat Methode

(1) Brexit-Alternativen: no, no, no, no, no, no...

**1** Tatwaffe Auto

(-) Mordurteil gegen Ku'damm-Raser bestätigt

3 (-) Immer wieder freitags Schüler streiken für das Klima

Tödlicher Computerhelfer

(-) Wieder stürzt eine Boeing 737 MAX ab

Sarah sagt Servus

6 (8) Mueller schockt und Trump jubelt
US-Präsident glaubt sich entlastet

Linken-Politikerin zieht sich zurück

7 (-) Jogis Jugend-Wette geht auf Erstaunlicher Sieg in Amsterdam

Es geht auch zusammen
(-) Spahn und Giffey wollen Impfpflicht

**9** (-) Attentäter ermordet 50 betende Moslems

10 (-) Seidenstraße wieder bis Italien China investiert in italienische Häfen

## Der März steckt voller Wahnsinn

Von Brexit, Aircrash und Ku'damm-Rasern

»Though this be madness, yet there is method in't«, lässt Shakespeare Polonius in Hamlet sagen. Der Spruch ist etwa genau so alt, wie die Parlamentsregel, nach der das Unterhaus nicht immer wieder über den gleichen Antrag abstimmen darf, wie Mr. Speaker John Bercow herausgefunden hat. Damit ist alles über den Brexit-Wahsinn gesagt.

Wahsinn ist es auch, mit Tempo 170 über den Ku'damm und elf rote Ampeln zu rasen. Das Schwurgericht nennt diesen Wahnsinn – zum zweiten Mal – Mord.

Für Wahnsinn halten Zehntausende von Schülern auch, was mit unserem Klima passiert. Deshalb schwänzen sie seit Wochen freitags die Schule und gehen demonstrieren.

Definitiv ist es Wahnsinn, in einen Flieger ein Computersystem einzubauen, das die Maschine im Extremfall zum Absturz bringt. In Äthiopien ist das jetzt zum zweiten Mal bei einer Boeing 737 Max passiert.

Ein wenig größenwahnsinnig war wohl Sarah Wagenknechts Idee einer linken Sammlungsbewegung. Jetzt zieht sie sich zurück.

Ob Donald Trump wahnsinnig ist, lassen wir jetzt dahingestellt. Robert Mueller empfiehlt in seinem Untersuchungsbericht jedenfalls kein Verfahren gegen den US-Präsidenten.

Wahnsinnig traurig war das Bayern-Trio Boateng, Hummels und Müller nach seiner Ausbootung. Mit einer jungen Rasselbande gewinnt Deutschland in Holland. Wahnsinn!

Wahnsinnig sind wohl auch Masernpartys. Jens Spahn und Franziska Giffey wollen nun die Impfpflicht und zeigen: Bei der GroKo geht's auch zusammen.

Terror in Neuseeland: Das ist wirklich Wahnsinn.

Die Seidenstraße endet künftig wieder in Italien. China kauft sich am Stiefel ein. Deutschland glaubt, das sei ...

psk

## Eine Orgel zum Verlieben

Instrument aus Massachusetts schmückt die Heilig-Kreuz-Kirche





Vor zwei Wochen hatte der Autor ein Date mit einer Orgel. Das sollte man nicht unterschätzen: Die Violine lockt vielleicht mit süßen, lieblichen Tönen. Aber wenn so eine Orgel alle Register zieht, beginnen nicht nur die Kirchenmauern zu zittern. Auch war es nicht irgendein Instrument, sondern die Hook-Orgel in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Und die ist etwas Besonderes. Sie wurde 1870 in Boston von den Brüdern Elias und George G. Hook für die Unitarian Church in Woburn (Massachusetts) gebaut als in anderen Teilen der USA noch der Wilde Westen tobte. Aber die Zeit verging, die Kirche verfiel und im Sommer 1991 war es ein Berliner Orgelforscher, der das Instrument wiederent-deckte und den Ankauf durch den Evangelischen Kirchenkreis Berlin-Kreuzberg vermittelte. Im Oktober 2001 wurde sie in der Heilig-Kreuz-Kirche eingeweiht.

Die einzige amerikanische Orgel aus dem 19. Jahrhundert in einer deutschen Kirche. Und ein Schmuckstück gerade für Berlin, das nach dem Zweiten Weltkrieg die meisten seiner Orgeln verlor. »Instrumente

#### Klaus hört Musik

In Vertretung unserer diesen Monat verhinderten Musikkolumnistin Ninell Oldenburg lernte Redakteur Klaus Stark eine ganz besondere Orgel kennen.

von 1870 haben wir hier sonst nicht mehr«, sagt Matthias Schmelmer, bis Ende 2018 Kantor in Heilig Kreuz. Mendelssohn und Liszt kann man gut darauf spielen, Bach natürlich auch.

So große Orgeln sind immer Einzelstücke und haben persönliche Eigenheiten wie Lebewe-

sen. Bei der Hook-Orgel klingt die Doppelflöte besonders schön, zusammen mit der Viola da Gamba und d'Amour. Dafür sind die Tasten etwas schwergängig und auch sonst gibt es »einige Tücken«, so Schmelmer. Die aber nichts daran ändern, dass »man sich schon sehr in dieses Instrument verlieben kann«.

Und dann sitzt man vor den drei Manualen und staunt die original erhaltenen handbeschrifteten Registerzüge an. Als sie entstanden, war gerade Abraham Lincoln ermordet worden und im nahen Connecticut sammelte Mark Twain Ideen für Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Man drückt ein wenig auf den Tasten herum, lauscht den Tönen hinterher und schwört zum soundsovielten Mal, wenigstens mit Klavierspielen wieder anzufangen.



## Marx in 100 Minuten

Musiktheater in der Tradition von Weill und Eisler

»Das Kapital« in 100 Minuten verspricht das Musiktheaterspiel »Frau Kapital und Dr. Marx« des Weber-Herzog Musiktheaters, das am 24. April in der Regenbogenfabrik gastiert. Anschaulich, unterhaltsam, unakademisch, humorvoll wie auch tiefgründig soll es sein, dabei stets auch die Aktualität untersuchend. Die Musik von Christof Herzog setzt die Tradition von Kurt Weill und Hanns Eisler fort.

Los geht es um 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. pm/rsp regenbogenfabrik.de



Foto: Dennis Kupfer

## Neues Solo-Programm

Vorpremiere im Mehringhof-Theater

Seit 2009 ist Sarah Bosetti auf Poetry Slams, Lese- und Kabarettbüh-

nen unterwegs. 2013 wurde deutsche sie Vizemeisterin im Poetry Slam. Neben Auftritten im ZDF (Die Anstalt), in der (Nuhr ARD im Ersten, Ladies Night), auf 3sat, ZDF. kultur und im WDR ist sie

Kolumnistin bei radioeins und tourt mit ihrem Soloprogramm »Ich will doch nur mein Bestes« durch Deutschland. Am 12. April feiert ihr neues Soloprogramm im Mehringhof-Theater



SARAH BOSETTI mit neuem Solo-Programm. Foto: pr

Vorpremiere. Karten kosten 20 Euro, ermäßigt 15 Euro. pm/rsp Mehr Infos unter: sarahbosetti.com

## Auf Landauers Spuren

Ausstellung im Rathaus Kreuzberg

Ende März eröffnete im Rathaus Kreuzberg eine Ausstellung über Gustav Landauer (1870 bis 1919). Auf 23 Tafeln wird über Leben und Werk des anarchistischen Sozialisten informiert. Die Ausstellung schlägt den Bogen von seiner Herkunft aus Karlsruhe bis zu seiner Ermordung in München am 2. Mai 1919. Dabei liegt erstmals ein besonderer Fokus auf seinem langjährigen Wirken in Berlin und insbesondere in Friedrichshain-Kreuzberg. Landauers Engagement für die Volksbühnenbewegung, Genossenschaften, freie Schulen, Siedlungsprojekte und vieles mehr wird ebenso thematisiert wie Nachwirkung und Aktualität seines Denkens. Die von Gustav-Landauer-Denkmalinitiative ratierte Ausstellung ist gefördert durch den Bezirkskulturfonds.

Die Ausstellung ist noch bis zum 9. Mai im ersten Obergeschoss des Gebäudes in der Yorckstraße 4-11 während der rean die historischen Orte von Landauers Wirken in Kreuzberg führen.

Darüberhinaus werden regelmäßige Führungen



LANDAUER-AUSSTELLUNG im Rathaus Kreuzberg. Foto: Sara Lühmann

gulären Öffnungszeiten zu besuchen.

Parallel dazu gibt es ein umfangreiches Programm mit Vorträgen, Podiumsdiskussion, einer Filmpräsentation sowie Stadtführungen, die durch die Ausstellung angeboten. Den Programmflyer sowie weitere Information gibt es auf der Webseite der Initiative (KuK-Link: kuk. bz/c3e).

pm/rsp







**Wir musizieren für Sie!** www.duo-harmonie-nauen.de 0171-8354419



#### **Gitarrenunterricht**

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro Jacob David Pampuch



**030-213 78 98** 0171-638 94 54 jascha.pampuch@gmx.de



ZILLICH HAUSVERWALTUNG WEG-VERWALTUNG Wiener Straße 7 • 10999 Berlin Tel.: 030 - 365 31 45 • Fax: 030 - 365 83 22 post@hv-kreuzberg.de www.hv-kreuzberg.de

## J'SSINSX

Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61 Tel. 0175-6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

## **RETTEN STATT REDEN**

Ein Menschenleben ist unbezahlbar, Seenotrettung nicht!



IBAN: DE77100205000002022288 Bank für Sozialwirtschaft Berlin Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.

## Autowerkstatt



Kfz-Meisterbetrieb Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin Tel.: 030 - 503 617 68

CHEMISCHE REINIGUNG Bergmannstraße 93 10961 Berlin, Tel. 6931581 Reinigung von Textilien, Leder, Daunen-

betten, Teppichen









## Die Zukunft beginnt mit dir!

mog61 e.V. feiert Tag der Inklusion am 5. Mai

Der 5. Mai ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Besonders an diesem Tag machen Verbände und Organisationen auf die Situation von Menschen mit Behinderung aufmerksam und setzen sich dafür ein, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilnehmen können.

Der Verein mog61 Miteinander ohne Grenzen e.V. organisiert seit Jahren rund um den 5. Mai Veranstaltungen für Menschen mit und ohne Behinderung, unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Mit Konzerten, einem Fest und anderen Veranstaltungen soll einerseits Inklusion real praktiziert werden. Andererseits können damit aber auch Menschen erreicht werden, die sich sonst kaum mit dem Thema befassen.

Musik hilft, Emotionen auszudrücken, und verbindet ganz unterschiedliche " Menschen über sprachliche, soziale, ethnische oder körperliche Grenzen hinweg.



FANFARE GERTRUDE beim Fest der Inklusion im Mai 2018. Foto: mog61 e.V.

Auf diese Weise soll die Leitidee der Inklusion zu den Menschen getragen und im Kiez sichtbarer gemacht werden.

Die Aktionen rund um den 5. Mai werden gebündelt von der »Aktion Mensch«. In diesem Jahr steht der Tag unter dem Motto: #MissionInklusion - Die Zukunft beginnt mit dir!

Das ist das Programm: 27. April: Fest der Inklusion mit Muddi, Fanfare Gertrude, Öxl, Berlin Brass Caravan und Orquesta Randalera. 15-20 Uhr, House of Life, Blücherstraße 26B. Eintritt frei. Barrierefreier Zugang.

Jazzkonzert zum Tag der Inklusion mit Ben Lehmann Quintett, Almuth Kühne, Anna Kaluza Quartett, Aki Takase & Rudi Mahall. 18-22 Uhr, Nachbarschaftshaus, Urbanstraße 21. Eintritt frei. Barrierefreier Zugang.

5. Mai: Inklusiv unterwegs. Das Musikerkollektiv Tricolora spielt irische, lateinamerikanische und deutsche Lieder und berichtet von seiner Reise nach Irland, die von mog61 e.V. unterstützt worden ist. 15-17 Uhr, House of Life, Blücherstraße 26B. Eintritt frei. Barrierefreier Zugang. pm/ksk



Kultur am Mittag -Inklusive Teilhabe!

Wir wollen Menschen mit Behinderung einen besseren Zugang zu den Kulturveranstaltungen ermöglichen, weil sie oft die Abendvorstellungen nicht besuchen können oder dürfen. Ziel dieses Projekts ist, Berliner Opern,- Theater- und Konzertveranstalter zu motivieren, Veranstaltungen hin und wieder nachmittags aufzuführen.

Wir suchen Mitstreiter\*innen, die sich mit Herz einbringen möchten.



#### **Kontakt:**

Tel: 030 / 30 64 55 94 (AB), Mail: house-of-life@gmx.de

Kulinarische Weltreise durch den Kiez: Thailand

## Fein gehackte Glücksmomente

Lab Gai – scharfe Sache mit Hühnchen und frischen Kräutern

Manche vermuten, dass Lab Gai eigentlich aus Laos stammt. Jedenfalls ist der Salat auch im Nordosten Thailands weit verbreitet, hat nur wenige Zutaten und deshalb seinen festen Platz in der lokalen Arme-Leute-Küche. Aber was für eine Küche! Lab oder Larb bedeutet »fein gehackt« – angeblich aber auch »Glück«. Beides trifft zu.

Zutaten für vier Portionen:

onen:
4 Hähnchenbrustfilets
½ Bund Korianderblätter, frisch abgezupft
½ Bund Minzeblätter
½ Bund Petersilie
½ Bund Thaibasilikumblätter, frisch abgezupft
Saft von 2 ½ Limetten
4 Frühlingszwiebeln,
grüne und weiße Anteile
in Ringe geschnitten
½ rote Zwiebel
6 TL Fischsoße zum Abschmecken
1 Handvoll Reis

Zubereitung:

Den Reis in der Pfanne rösten, bis er gebräunt ist. Damit er eine gleichmäßige Farbe bekommt, ständig umrühren. Dann im Mixer zu grobkörnigem Pulver zermahlen. Auch die getrockneten Chilischoten werden in der Pfanne angebräunt. Wenn sie dabei schwarz werden, ist das kein Problem. Anschließend im Mixer zu nicht allzu feinen Flocken zerkleinern. Nun die Kräuter waschen und vom Stiel zupfen. Die vier Hähnchenbrustfilets fein hacken. In einem Wok eineinhalb Kaffeetassen Wasser aufkochen. Das Fleisch kommt erst ins Wasser, wenn es richtig kocht und brodelt. Dann den Herd ausschalten.

Je nach Geschmack werden mindestens 1 TL Chiliflocken und 3 TL geröstetes Reispulver darüber gestreut, dazu kommen Limettensaft und Fischsoße. Gut mit dem Hackfleisch vermengen. Es entsteht ein wunderbar frischer salzigsäuerlicher Geschmack, dabei kann die Schärfe nach Belieben dosiert werden. Zwiebeln und Frühlingszwiebeln dazugeben. Schließlich die frischen Kräuter ganz grob hacken und unterheben.

Den Salat kann man alleine oder zusammen mit Sticky Rice und rohem Gemüse, etwa grünen Bohnen und Weißkohl, servieren (nicht in der Zutatenliste).

Lab Gai ist ein typisches Gericht, das in Thailand »jede Familie kocht, wenn Besuch kommt«, verrät Heiko Wornpian, Inhaber des Thai-Restaurants Sarod's in der Friesenstraße. Neben der Variante mit Huhn gibt es noch Lab Nüa mit Rindfleisch, Lab Ped (Ente), Lab Muh (Schweinefleisch) und Lab Tau Hu (Tofu). Wie lecker das schmeckt, kann man im Sarod's ausprobieren. kkk

Soso, ein Pro und ein Contra zum Thema Straßenumbenennungen. Und wie steht Ihr jetzt wirklich dazu, liebe KUK?

reichlich rote getrocknete

Chilischoten

Neutral natürlich, wir betreiben hier ja schließlich unabhängigen Journalismus.

Ja, aber mal ehrlich: Wenn sich Eure Adresse plötzlich ändert, weil Eure Straße auf einmal anders heißt ...?

Naja, das ist relativ unwahrscheinlich. Moritz Fürbringer war Stadtschulrat, nicht General. Wenn sich nicht plötzlich herausstellt, dass der Gute zu Hause seine Frau verprügelt hat ... Aber als Schulrat wird er vermutlich Kinder geschlagen haben.

#### Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Ja, da magst du Recht haben, Leser. Irgendwas ist ja immer.

Okay: Welchen Namen würdet Ihr also stattdessen vorschlagen?

Da gehen die Meinungen hier leider komplett auseinander. Die Wissenschaftsredakteurin möchte keinesfalls was mit Menschen, sondern lieber irgendwelche Koordinaten, weil sie sich Zahlen besser merken kann, oder alternativ eine schöne Infektionskrankheit ...

Windpockenstrasse oder so? Wer will da denn wohnen?

Siehste? Das hätte auch den Nebeneffekt, dass die Mieten im Kiez wieder sinken!

Träum weiter, die ausländischen Investoren wissen doch gar nicht, was Windpocken sind.

Stimmt auch wieder. Naja, dann vielleicht doch lieber ausgestorbene Raubtiere – Säbelzahntigerstraße wäre doch was ...

... warum hab' ich bloß gefragt ...

Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin

## Xiez-13estattungen

K.U. Mecklenburg | K-Salon | Bergmannstraße 54 mobil 01713259199 | www.kiez-bestattungen.de



FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.

Gerne beraten wir Sie: FILIALDIREKTION FRANK PATZER & PETRA VON CHAMIER GBR Baerwaldstraße 50 10961 Berlin Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

## Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine
Fahrtkosten!
Kostenfreies
Informationsgespräch!

(030) 81 030 765 berlin.abacus-nachhilfe.de





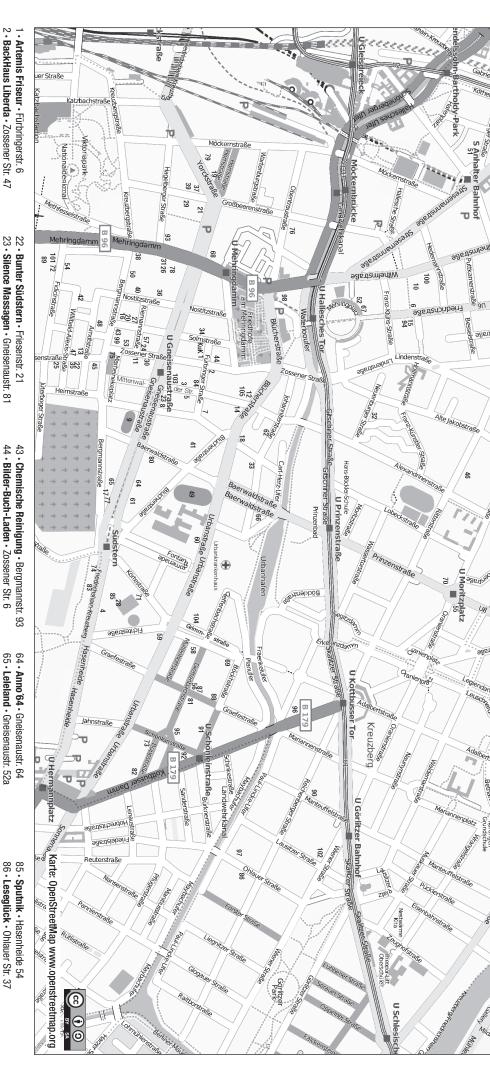
BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

## SIMON & JAN

05. - 07. April 2019, jeweils 20 Uhr

## DIE WILDEN WEIBER VON NEUKÖLLN

17. April - 04. Mai 2019, jeweils 20 Uhr



- 4 · Gasthaus Valentin · Hasenheide 49 3 · nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13 2 · BackHaus Liberda · Zossener Str. 47
- 5 Die WollLust Mittenwalder Str. 49
- 6 Delhi 6 Friedrichstr. 237 7 · unterRock · Fürbringerstr. 20a
- 9 · Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36 8 · backbord · Gneisenaustr. 80
- 11 · Grober Unfug · Zossener Str. 33 10 · Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
- 12 · Kebab36 · Blücherstraße 15
- 14 · Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17 13 · ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7
- 17 · K-Salon · Bergmannstr. 54 16 · Undercover Media · Solmsstr. 24 15 · El Fredo · Friedrichstr. 14
- 19 · Yorckschlösschen · Yorckstr. 15 20 · Needles & Pins · Solmsstr. 31 21 · Yorcks BAR · Yorckstr. 82 18 · Café Logo · Blücherstr. 61
- 41 House of Life Blücherstr. 26b 42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4

- 22 · Bunter Südstern · Friesenstr. 21
  23 · Silence Massagen · Gneisenaustr. 81
- 24 · Docura · Zossener Str. 20
- 25 In a la Munde Friesenstr. 10
- 26 · Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
- 28 · a compás Studio · Hasenheide 54 27 • Molinari & Ko • Riemannstr. 13
- 30 · Hacke & Spitze · Zossener Str. 32 29 • Galander • Großbeerenstr. 54
- 32 Flachbau Neuenburger Str. 23a 31 · Café Sarotti-Höfe · Mehringdamm 57
- 33 Atelier des Sehens Wilmsstr. 2
- 34 · Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
- 37 · Schokolottchen · Großbeerenstr. 28d 35 • Weinprinz • Friesenstr. 21 36 • Limonadier • Nostitzstr. 12
- 40 · Antonellos Cevicheria · Nostizstr. 22 38 · Destille · Mehringdamm 67 39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32

- 57 Kunstgriff Riemannstr. 10
- 60 · taktlos · Urbanstr. 21 58 • OffStoff • Grimmstr. 20 59 · Café Nova · Urbanstr. 30
- 52 · Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13 51 • Stadtklause • Bernburger Str. 35 50 · Ballhaus Billard · Bergmannstr. 102 49 • Märkischer Sportclub e.V. • Geibelstr. 12 48 · Heidelberger Krug · Arndtstr. 15 46 • Gras Grün • Ritterstr. 43 45 · Hammett · Friesenstr. 27 47 · Hair Affair · Friesenstr. 8
- 56 Kadó Graefestr. 20 55 · Mohr · Moritzplatz 54 · English Theatre / Theater Thikwa · Fidicin 40 53 · Just Juggling · Zossener Str. 24
- 61 · Kissinski · Gneisenaustr. 61 62 · Hotel Johann · Johanniterstr. 8 63 · Stadtmission · Bernburger Str. 3-5 80 · Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50 79 · Yorck Share · Yorckstr. 26 78 · Kranich-Dojo · Mehringdamm 55 82 · Moviemento · Kottbusser Damm 22 81 · Jade Vital · Graefestr. 74
- 67 · Bäckerei A. & O. Ünal · Mehringplatz 14 69 • Pinateria • Grimmstr. 27 68 · BKA Theater · Mehringdamm 34 66 · Tierärzte Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
- 71 Maison Blanche Körtestr. 15 70 · Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
- 73 · Pfalzstaff · Boppstr. 2 72 · Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
- 75 · Pelloni · Marheinekehalle 74 · Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
- 76 · Zum goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36 77 · Café Atempause · Bergmannstr. 52

- 84 · George Getränke · Mittenwalder Str. 12 83 · Brauhaus Südstern · Hasenheide 69

- 86 · Leseglück · Ohlauer Str. 37
- 87 Eva Blume Graefestr. 16
- 88 · MiKa · Graefestr. 11
- 89 Archiv der Jugendkulturen Fidicinstr. 3
- 90 · Bier-Kombinat · Manteuffelstr. 53

- 91 Tabea Tagespflege Böckhstr. 22/23
- 92 · Schlawinchen · Schönleinstr. 34
- 94 · Projex · Friedrichstr. 14 93 • Vanille & Marille • Hagelberger Str. 1
- 95 · Bethesda · Dieffenbachstr. 40
- 96 · Roter Rabe · Kottbusser Str. 13
- 97 · Docter Händy · Ohlauer Str. 46
- 98 · Restaurant Split · Blücherplatz 2
- 99 · Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
- 100 Haarboutique My Hair's Wilhelmstr. 15
- 101 Paasburg's WeinAusLeidenschaft Fidicin 3
- 102 · Spätzle Express · Wiener Str. 11
- 103 Tutu's Welt Mittenwalder Str. 16 104 Buddhistisches Tor Grimmstr. 11b-c 105 KiezGarage24 Mittenwalder Str. 4